



CHINAPOLITAN

**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu
Veranstaltungen, Jobs und Institutionen rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

die überraschend eingeführte Visafreiheit stellt eine erhebliche Erleichterung für Reisen nach China dar. Kurz vor dem chinesischen Frühlingsfest haben auch wir uns nochmal nach China aufgemacht. Eine unserer Kernfragen für die Reise war, wie es eigentlich um die chinesische Wirtschaft bestellt ist. In den deutschen Medien herrscht ja, etwas vereinfacht zusammengefasst, die Auffassung vor, dass Chinas Entwicklung mehr oder weniger gescheitert sei und der große Zusammenbruch bevorstehe. Wir führten viele Gespräche mit Vertretern deutscher und internationaler Firmen, besuchten chinesische Unternehmen und sprachen mit Lokalregierungen im Norden und Süden des Landes.

Wir haben eine etwas kompliziertere Situation vorgefunden, die nach einer differenzierten Einschätzung verlangt. Im Land herrscht unleugbar eine Krisenstimmung. Der – es lässt sich nicht anders sagen – Zusammenbruch des Immobiliensektors belastet die Wirtschaft schwer. Der private Konsum ist gefallen, FDI gingen um 6% zurück, ebenso wie Importe und Exporte (wenn auch mit -1,2% für Importe und -1,21% für Exporte nur schwach). Wir haben überall von zahlreichen Insolvenzen und Entlassungen gehört. Bei gewerblichen Immobilien ist der Leerstand sichtbar erheblich, wir sahen viele Gebäude, die nur zu 50% oder weniger vermietet waren. Das Vertrauen in die Zukunft ist tief erschüttert, was zu weiterer Zurückhaltung bei Investitionen und Konsum führt. Die Lokalregierungen kämpfen mit Einnahmeverlusten. Vor diesem Hintergrund haben vor allem unsere chinesischen Gesprächspartner die Zahl von 5,3 % Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr bezweifelt, die die Regierung ausgegeben hat.

Doch nicht die gesamte Wirtschaft ist pessimistisch. Vor allem in den Bereichen Biotechnologie, neue Energien, Hi-Tech, KI und vor allem NEVs wird ungebrochen investiert. Wir trafen junge dynamische Geschäftsleitungen, die ambitionierte Produktionsausweitungen, Ausbau von R&D, und zahlreiche größere und kleinere Innovationen umsetzen. Im Bereich AI, autonomes Fahren und Forschung findet in China nach unserem Eindruck weiterhin eine erhebliche Dynamik statt, die weit größer ist als in Europa oder Deutschland. Technologisch sind die Firmen an der Speerspitze der Entwicklung. Junge Firmen aus der Hi-Tech Branche arbeiten mit großem Optimismus ehrgeizige Zukunftspläne aus, die auch Europa als Zielmarkt fest in den Blick nehmen.

Chinas Wirtschaft steht zweifelsohne vor großen Herausforderungen, deren Bewältigung schwer und schmerzhaft werden wird. Wir haben öfter gehört, die Krise werde drei bis fünf Jahre andauern. Aber vor allem in den innovativen Wachstumsbereichen, die für die weitere Entwicklung entscheidend sein werden, nutzen Firmen die Krise, um sich für die Zukunft

aufzustellen. Es ist unserer Meinung nach viel zu früh, China abzuschreiben.

Mit den besten Wünschen,

Julia Haes und Klaus Mühlhahn

P.S. Leiten Sie diesen Newsletter bitte auch gerne an andere China-Interessierte weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Anja Blanke

60 Jahre Chinesisch-Französische Beziehungen – Vor genau 60 Jahren nahmen die VR China und Frankreich diplomatische Beziehungen auf. Zu diesem Anlass fand am vergangenen Freitag in Peking ein Empfang statt, bei dem Xi Jinping eine Videoansprache hielt. Darin betonte er, dass die Beziehungen zwischen China und Frankreich in den letzten 60 Jahren immer an der Spitze der westlichen Beziehungen Chinas gestanden hätten. Beide Seiten sollten angesichts der Herausforderungen der neuen Ära ihre bilateralen Beziehungen weiterentwickeln und mit der Stabilität der chinesisch-französischen Beziehungen auf die Unsicherheit der Welt reagieren. Beide Länder sollten das Jahr des Kulturtourismus von China und Frankreich und die Olympischen Spiele in Paris als Gelegenheiten nutzen, den kulturellen Austausch auszuweiten und die Kommunikation zwischen den Menschen zu fördern. Weiter gelte es, gemeinsam für die weltweite Multipolarität und die wirtschaftliche Globalisierung einzutreten und weiterhin Beiträge für China und Frankreich zu leisten, um Weltfrieden und Stabilität zu erhalten und globale Herausforderungen anzugehen. **Unsere Einschätzung:** Frankreich hat bereits rund sieben Jahren vor dem Ausschluss der Republik Chinas (Taiwan) aus den Vereinten Nationen als erstes westliches Land offizielle Beziehungen zur VR China aufgebaut. Dadurch nimmt es seit jeher eine Schlüsselrolle in den chinesisch-europäischen Beziehungen ein. Das Verhältnis Frankreichs zur VR China war in der jüngeren Vergangenheit nicht frei von Spannungen. Insbesondere Chinas Haltung zum Ukraine-Krieg stoß immer wieder auf Kritik. Auf den wirtschaftlichen Austausch mit China kann Frankreich dennoch nicht verzichten, deswegen unterzeichnete man im vergangenen Mai mehrere Wirtschaftsabkommen mit großen Unternehmen in Bereichen wie Verkehr, Energie, Landwirtschaft, Kultur und Wissenschaft.

[Renmin Ribao](#); [Xinhua](#)

Steigende internationale Bedeutung des Ein-China-Prinzips – Wie die Renmin Ribao berichtete, bekennen sich nach den Wahlen in Taiwan immer mehr Länder zum Ein-China-Prinzip und sprächen sich somit eindeutig gegen die sog. "Unabhängigkeit Taiwans" aus. Diese Länder hätten erklärt, dass sie China bei der Wahrung seiner nationalen Souveränität sowie territorialen Integrität nachdrücklich unterstützten, die Einmischung von außen in die inneren Angelegenheiten Chinas ablehnten und alle Bemühungen Chinas um die nationale Wiedervereinigung nachdrücklich befürworteten. Dazu gehörten in den letzten Tagen insbesondere Pakistan, die Malediven, Syrien, der Iran, Aserbaidschan, Serbien, Kuba und Nicaragua. **Unsere Einschätzung:** Demgegenüber steht eine Reihe westlicher Staaten, die trotz offizieller Beziehungen zur VR China, Taiwan zur erfolgreichen Durchführung der demokratischen Wahl gratuliert haben. Insbesondere die Gratulationsbekundungen aus den USA und Kanada

haben den Missmut der chinesischen Führung nach sich gezogen. Taiwan hat mit dem Pazifikstaat Nauru nur wenige Tage nach der Wahl einen weiteren diplomatischen Partner an die VR China verloren. Dem dürften in den kommenden Monaten noch weitere folgen, denn China lockt diese Staaten mit attraktiven Angeboten. Für Taiwan ist die Tatsache, dass es nur noch mit zwölf Staaten diplomatische Beziehungen unterhält, problematisch. Denn nun gibt es immer weniger Staaten, die in internationalen Organisationen die Stimme für Taiwan erheben können.

[Renmin Ribao](#)

Der chinesische Arbeitsmarkt im Jahr 2023 – Laut den jüngsten Angaben des Nationalen Statistikamtes sei der chinesische Arbeitsmarkt im vergangenen Jahr stabil geblieben. Demnach ging die Arbeitslosenquote in den Städten im Vergleich zum Vorjahr um 0,4% zurück und liegt nun bei 5,2%. Die Arbeitslosenquote der 16-24-jährigen (ohne Studierende) habe im Dezember bei 14,9% und die der 25-29-jährigen bei 6,1% gelegen. Die Zahl der Neueinstellungen nahm von Januar bis November kontinuierlich zu und erreichte rund 11,8 Millionen, 350.000 mehr als im Vorjahr. **Unsere Einschätzung:** Die chinesischen Behörden hatten monatelang gar keine Daten zur Jugendarbeitslosigkeit veröffentlicht. Möglicherweise wollte man warten, bis man wieder etwas positivere Nachrichten verkünden kann. Grund zum Optimismus dürfte es dennoch nicht geben, denn die Jugendarbeitslosigkeit wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch in den kommenden Jahren auf einem hohen Niveau bleiben. Denn die Zahl der in den kommenden Jahren erwarteten Hochschulabsolventen übersteigt die Zahl der verfügbaren Stellen deutlich.

[Xinhua](#)

Die Entwicklungsdynamik der chin. Landwirtschaft – Das chinesische Landwirtschaftsministerium hat vor wenigen Tagen Zahlen und Daten zur Entwicklung der chinesischen Landwirtschaft im vergangenen Jahr herausgegeben. Demnach sei die Modernisierung stetig vorangetrieben worden. Durch die Ausweitung der gesamten industriellen Kette wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse wie Getreide, Ölsaaten, Obst und Gemüse sowie spezieller landwirtschaftlicher Erzeugnisse sei die Qualität der Verarbeitungsindustrie für landwirtschaftliche Erzeugnisse insgesamt besser und effizienter geworden. Außerdem konnten 50 landwirtschaftliche Industrieparks sowie rund 100 Demonstrationszonen für die zukünftige Modernisierungsmaßnahmen eröffnet werden. **Unsere Einschätzung:** Die Ernährungssicherheit wurde zu einem der Kernthemen im Jahr 2023 ausgerufen. Die Steigerung der Getreideproduktion soll insbesondere in den südlichen Regionen umgesetzt werden. Die große Herausforderung in diesem Zusammenhang ist, dass China im Verhältnis zur Bevölkerungszahl nur sehr wenig Ackerland zur Verfügung steht. Deswegen müssen Getreidesorten entwickelt werden, die mehr Ernte pro Jahr liefern. [Xinhua](#)

Zheng Qinwen im Finale der Australian Open – Die 21-jährige chinesische Tennisspielerin Zheng Qinwen stand am vergangenen Samstag im Finale der Australian Open. Dort unterlag sie ihrer Kontrahentin Aryna Sabalenka zwar recht deutlich, dennoch ist alleine die Teilnahme ein sehr großer Erfolg. Dies wurde in den chinesischen Medien entsprechend gewürdigt. Sina Weibo erinnerte an die hervorragende Entwicklung des chinesischen Tennis, seit es im Jahr 2002 professionalisiert worden ist. Ganz besonders seit dem Sieg Li Nas bei den Australian Open vor genau zehn Jahren habe sich der Tennissport in China stetig weiterentwickelt. **Unsere Einschätzung:** Die Entwicklung des Damentennis hat in China in den vergangenen zehn Jahren tatsächlich eine beeindruckende Entwicklung genommen. Die Herren können da bisher noch nicht mithalten. Für die chinesische Führung sind solche Erfolge im Sport immer eine Möglichkeit, die Stärke des eigenen Landes hervorzuheben. Die bis dato erfolgreichste chinesische

Tennisspielerin Li Na hat sich nach ihren Grand Slam-Titeln vor rund zehn Jahren jedoch nicht so einspannen lassen, wie sich die KP das gewünscht hätte. Vielleicht gerade auch deswegen wurde sie zu einem großen Sportidol innerhalb und außerhalb Chinas. [Sina Weibo](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Julia Haes

Guangdongs versucht, in ländlichen Regionen mehr Industrie anzusiedeln – Die Provinz Guangdong versucht, Teile der Fertigungsindustrie aus der Perflussdelta-Region in weniger entwickelte Randgebiete zu verlagern, um das wirtschaftliche Ungleichgewicht auszugleichen und die Geschäftskosten für die Unternehmen zu senken. Dazu richtete die Provinz im Jahr 2023 einen Industrieumsiedlungsfonds in Höhe von 24 Milliarden Yuan (3,4 Milliarden US-Dollar) ein und stellte mehr als 1.600 Hektar Land für den Bau von Industrieparks bereit. Im hoch entwickelten Perflussdelta rund um die Provinzhauptstadt Guangzhou und Shenzhen sind die Arbeits- und Grundstückskosten in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Unternehmen könnten also einen Umzug aus Kostengründen erwägen – sie wollen aber ihre Produktion nicht in die entlegeneren Gebiete verlagern. Die Regierung überprüft deshalb neue Konzepte zur Teilung von Kosten, Vorteilen und gemeinsame Investitionsmechanismen zwischen dem Perflussdelta und anderen Regionen. **Unsere Einschätzung:** Hier scheinen mehrere Kräfte gegeneinander zu arbeiten. Einerseits wird von nationaler Seite das Projekt der "Greater Bay Area" (GBA) vorangetrieben, das die neun Städte des Perflussdeltas mit klaren Rollen versieht. Auch hier gibt es Gebiete, in denen die Produktion stattfinden soll, während andere Gebiete zum Standort für Design, Marketing oder Finanzen werden sollen. Die Unternehmen wollen die Trennung schon innerhalb der GBA nicht. Zusätzlich haben auch die Städte und sogar die einzelnen Stadtbezirke ihre Entwicklungsbüros, die alle um in- und ausländische Investments konkurrieren. Die Mitarbeiter:innen werden daran gemessen, wie viele Investments sie anziehen konnten. Allein im Bezirk Huangpu (Guangzhou) habe ich letzte Woche fünf Technologieparks besichtigt, darunter die Guangzhou Knowledge City, in der schon heute viele neu gebaute Bürogebäude leer stehen und noch weiter gebaut wird. Hier wird keiner freiwillig etwas abgeben. [Caixin](#)

Die BRI als Blaupause für das Zeitalter der Unsicherheit und Disruption – In einer Analyse der aktuellen geopolitischen Situation im Nahen Osten kommt Parag Khanna, CEO der beiden Analyseunternehmen Climate Alpha und FutureMap, zu dem Schluss, dass die Lösung für die permanente Volatilität nicht auf Gipfeltreffen zwischen Washington und Peking oder G7-Treffen oder Konferenzen wie das Weltwirtschaftsforum entstehen. Stattdessen gebe es für eine von großem Misstrauen und unvorhersehbaren Krisen geplagte Welt genau einen Weg, sinnvolle kollektive Maßnahmen im globalen öffentlichen Interesse zu ergreifen: mehr Transportwege zu schaffen, damit das Angebot die Nachfrage decken kann. Solche Maßnahmen seien wirksame Präventivmaßnahmen gegen aus Protektionismus, Geopolitik und Klimawandel resultierende Inflationsschocks. China habe das vor mehr als zehn Jahren erkannt und als Antwort darauf die Belt and Road Initiative (BRI) entwickelt. Die BRI habe eher defensiv als offensiv begonnen, weil

China Rohstoffe und Energie für seine wachsende Wirtschaft importieren und seine Überkapazitäten exportieren wollte. Mit wachsenden Rüstungsausgaben wuchs das Misstrauen der USA, und der Westen startete Gegenmaßnahmen. Das wiederum machte China misstrauisch. Die Spirale war in Gang gesetzt. Der Beitrag der BRI zur Stärkung der globalen Lieferketten sei aber sehr deutlich, und dieses Lieferkettennetz solle noch weiter ausgebaut werden. Insbesondere die Länder im Indo-Pazifik hätten davon profitiert und wollen auch mehr Globalisierung und nicht weniger. **Unsere Einschätzung:** Der Ansatz, die BRI als die chinesische Variante des De-Riskings anzusehen, ist ein interessanter Denkanstoß. Dass im Fall eines geopolitischen Konflikts, eines Unfalls oder einer Naturkatastrophe mehrere Ausweichmöglichkeiten bestehen, kann die globale Wirtschaft entlasten und nimmt den Beteiligten geopolitischer Konflikte ihre Macht, die Passage als Druckmittel einzusetzen. Allerdings schreibt der Autor auch, dass China sich mit der BRI einen gewissen Einfluss sichern wollte und will. Die verschiedenen Transportwege bedeuten alle gewisse Abhängigkeiten, die gegeneinander abgewogen werden müssen. [Foreign Policy](#)

Experten fordern Zuckersteuer auf Süßgetränke gegen Übergewicht bei Kindern – Laut einer in The Lancet Regional Health veröffentlichten Studie der Peking Universität und des Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen sind in China heute geschätzt 37,9% der Kinder übergewichtig oder fettleibig. Im Jahr 2000 lag die Zahl noch bei 8,8% und damit weit unter dem weltweiten Durchschnitt. Bis 2030 wird laut Ansicht der Forscher ihr Anteil auf über 60% ansteigen, wenn sich der Trend fortsetzt. Auch wenn heute noch keine Gesundheitsprobleme bei den Kindern auftreten und die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen deshalb noch nicht bemerkbar sind, werden die lebenslangen Kosten auf 218 Billionen Yuan (31,6 Billionen US-Dollar) geschätzt. China hat in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen entwickelt, die vor allem die schulische Ernährung und körperliche Aktivität betreffen. Laut der Studie könnten mit der Einführung einer Steuer von 20% auf zuckerhaltige Getränke und der Regulierung der Vermarktung von ungesunden Lebensmitteln an Kinder die besten Ergebnisse erzielt werden. Einige andere Länder wie Mexiko, Südafrika und Großbritannien hatten mit der Zuckersteuer bereits gute Erfolge. **Unsere Einschätzung:** Parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung war die Entwicklung des Übergewichts in China ebenso rasant. Allerdings sind Maßnahmen wie gesünderes Schulesse sehr schwer umzusetzen, insbesondere bei knappen Budgets und widersprüchlichen Zielsetzungen. Im letzten September gingen Berichte über ungesunde Fertiggerichte in Schulmensen durch die sozialen Medien, nachdem die Industrie für Fertiggerichte zu einer Schlüsselindustrie erklärt worden war. Das Bildungsministerium musste die Essenspläne dann wieder umstellen. [Caixin](#)

Umweltschutzprojekt von lokalem Gericht gestoppt – Das Umwelt-NGO Friends of Nature hat gegen ein Projekt der Küstenstadt Lianyungang (Provinz Jiangsu) zur Wiederherstellung von Feuchtgebieten geklagt, das den Lebensraum von Zugvögeln zerstört hat. Das Projekt war als Teil eines nationalen Projekts zur Wiederherstellung von Küstenfeuchtgebieten mit dem Ziel der Beseitigung invasiver Pflanzen und der Verwandlung kilometerlanger Wattflächen in Sandstrände an ein privates Bauunternehmen vergeben worden. Nach der Klage des NGOs waren die Bauarbeiten 2021 eingestellt worden. Das Projekt hat laut einem Bericht der Provinzregierung vom Februar 2023 das umliegende Gelände illegal beschädigt, die Küstenlinie verschoben und damit einen Wattstreifen als wichtige Nahrungsquelle für die Zugvögel zerstört. Das Gericht hat die Aussetzung des Projekts angeordnet, allerdings könnte noch eine rechtliche Genehmigung eingeholt werden. Der Vertreter von Friends of Nature kündigte an, dass man gegen das Urteil Berufung einlege und das ausführende Unternehmen finanziell für die Wiederherstellung der

beschädigten Küste heranziehen wolle. Das Gericht hat in seinem Urteil auch einen externen Anbieter von Folgenabschätzungen gerügt, der die potenziellen Auswirkungen auf die Zugvögel in seiner Bewertung nicht vollständig berücksichtigt hatte. Das NGO sieht das als wichtige Warnung für andere Anbieter solcher Leistungen. **Unsere Einschätzung:** Umweltschutz rückt auch in China zunehmend in den Blick der Öffentlichkeit. Insbesondere lokale Umweltprobleme, etwa bei der Wasser-, Luft- oder Lebensmittelqualität, haben schon seit längerer Zeit häufig Proteste der Bevölkerung nach sich gezogen, weil sie direkt davon betroffen war. Dass nun auch solche Projekte, die keinen unmittelbaren Einfluss auf die Bevölkerung haben, genauer überprüft werden, ist ein nächster Schritt. Das NGO Friends of Nature existiert seit 1993 und setzt sich für den Umweltschutz ein. Es bietet Bildungsprogramme für Kinder und Erwachsene, bietet kleinere und größere Projekte an, um Aktivisten zu gewinnen, und setzt sich für Veränderungen in Gesetzen und in der Umweltpolitik ein. [Sixth Tone](#)

Hunderte chinesische Studierende warten auf Visa aus Kanada – In chinesischen WeChat-Gruppen tauschen sich hunderte chinesische Studierende und Doktoranden, die von kanadischen Universitäten Studienzusagen erhalten haben, über ihre Erfahrungen mit Visumsproblemen aus. Die Visa benötigen eine Sicherheitsfreigabe, auf die manche seit fast zwei Jahren warten. Die IRCC, der Canada Border Service Agency, erteilt ihnen keine Aussage über den Status ihres Antrags oder den Grund der Verzögerung. Selbst die Universitäten konnten keine näheren Informationen über den Bearbeitungsstand der Visa herausfinden und raten den Bewerbern nun teilweise, sich eine Alternative zu suchen. Der Artikel beschreibt konkret die Schicksale von drei PhD-Bewerbern. Sie haben ihre vorherigen Stellen gekündigt oder Angebote von chinesischen Forschungseinrichtungen abgelehnt, sind seit Monaten arbeitslos und im Ungewissen darüber, ob sie ihre Studien überhaupt noch aufnehmen können. Bemerkenswert ist, dass es nicht nur um "kritische" Studienfächer handelt, sondern auch um Studierende der Geisteswissenschaften. **Unsere Einschätzung:** Eine genau Prüfung bei der Visumserteilung ist richtig und wichtig. Allerdings sind solche intransparenten, willkürlich anmutenden Prozesse genau der Kritikpunkt, den westliche Kritiker gerne gegen China vorbringen. Außerdem schaden die Behörden damit nicht nur den chinesischen Studierenden, sondern auch ihren eigenen Universitäten, die die Plätze freihalten und die Kandidaten offensichtlich haben wollen. Es wäre also dringend notwendig, dass die Behörden mit besserem Beispiel vorangehen und den Prozess transparent gestalten, so dass alle Beteiligten wissen, woran sie sind. [Sixth Tone](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Rückmeldung zu unserer Befragung

Anfang Januar haben wir unsere Leser:innen um Rückmeldung zu unserem Newsletter gebeten. herzlichen Dank, dass Sie dieser Bitte so zahlreich gefolgt sind. Gerne teilen wir unsere Erkenntn aus der kurzen Befragung mit Ihnen.

Die meisten von Ihnen sind durch persönliche Empfehlung und die sozialen Medien auf uns aufmerksam geworden. Das zeigt uns, dass wir auf den sozialen Medien noch aktiver werden dü Außerdem bitten wir Sie, den Newsletter an Ihre Kolleg:innen, Kommiliton:innen und Freunde weiterzuempfehlen.

Besonders gefreut hat uns, dass viele von Ihnen die Nachrichten aus China sehr schätzen. Dies bestätigt uns in unserem Ziel, Ihnen auch die chinesische Perspektive näher zu bringen.

Viele von Ihnen möchten im kommenden Jahr gerne mehr über die chinesische Gesellschaft und chinesische Politik erfahren. Wir arbeiten schon an Konzepten, wie wir Ihnen dazu mehr Information liefern können.

Einige haben sich gewünscht, dass wir die Lesbarkeit und das Layout verbessern. Auch daran arbeiten wir schon.

In der letzten Frage hatten wir gefragt, ob Sie bereit wären, ein Testimonial für Chinapolitan zu geben. Leider gab es bei der Frage ein technisches Problem, weshalb wir nicht alle E-Mail-Adressen lesen konnten. Sollten Sie zu den Personen gehören, die ein Testimonial abgeben wollen, und in der nächsten Woche nichts von uns hören, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich unter chinapolitan@cidw.de bei uns melden.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [31.01. - Kanzlei Burkardt & Partner, Shanghai und Handelskammer Bremen: De-Risking China \(2\): Rechtliche Optionen zur Risikoreduzierung & Vermögensabsicherung ohne Verlust der Marktpräsenz in China](#)
- [31.01. - Smart Factory Association: Smart Factory Day - Fabrik der Zukunft](#)
- [01.02. - Dezan Shira & Associates: Getting China Data Compliance Right in 2024 Series: Regulatory Highlights and Practical Advice](#)
- [01.02. - Ruhr-Universität Bochum: Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Taiwan 2024](#)
- [01.02. - FUTURE CANDY GmbH: Online Session - Von Beijing bis Shenzhen \(Infoveranstaltung\)](#)
- [06.02. - Mercator Institute for China Studies \(MERICS\): Workshop: China- und Asienkompetenz stärken – Optionen für Akteure in Baden-Württemberg](#)
- [08.02. - ti communication GmbH: Fachkräftezuwanderung im Unternehmen erfolgreich gestalten! – Kulturen verstehen und Sprachtraining gezielt einsetzen](#)
- [08.02. - IAC Unternehmensberatung GmbH: Fokus-Seminar Updates Visa & Aufenthalt China](#)
- [14.02. - China Business Network Duisburg \(CBND\) und das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr: Corona am Ende? – Zur Situation der Corona-Pandemie in China – Gesprächsrunde – Virologe Prof. Dr. Mengji LU](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Absen GmbH sucht International HR Generalist \(full-time, m/f/d\)](#)
- [Goethe-Institut China sucht Lehrkraft für Deutsch als Fremdsprache](#)
- [Energy Jobline sucht Prozessingenieur \(m/w/d\) Automatisierungstechnik China](#)
- [SJW Europa GmbH sucht Product Manager Assistant China & Asien \(m/d/w\)](#)
- [Raith China Co., Ltd. sucht Manager Service Support China \(m/f/d\)](#)
- [Worlée-Chemie GmbH sucht Vertriebsmanager \(m/w/d\) Sales China \(Asien\) im Bereich Rohstoffe für die Kosmetikindustrie](#)

für Werkstudenten:

- [Marianne Friese Consulting GmbH sucht Studentische Hilfskraft/ Praktikant*in \(m/w/d\) in China Consulting Unternehmen](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.